

# Editorial

Autor(en): **Fischer, Danielle / Sauer, Marco / Solt, Judit**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 30-31: **Architekturbiennale Venedig : Fundamentals**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die korinthische Säule von Adrian Paci macht einen Zwischenhalt an den Ufern des Arsenal. Zusammen mit dem Film zu ihrer Entstehung – sie wurde auf dem Weg nach Europa von chinesischen Steinmetzen im Rumpf eines Frachtschiffs gehauen – bildet sie einen Teil des albanischen Pavillons: ein ebenso poetisches wie scharfsinniges Statement zu internationalen Warenströmen und zur globalen Nivellierung der Kultur. Coverfoto von **Jürgen Nefzger**.

Die Architekturbiennale Venedig gibt es erst seit 1980, doch mittlerweile hat sie sich als wichtige internationale Leistungsschau etabliert – und als Treffpunkt für alle, die in guter Gesellschaft sehen und gesehen werden möchten. Das liegt nicht nur an der Vielzahl der teilnehmenden Länder, sondern auch daran, dass die Kuratorinnen und Kuratoren der Hauptausstellung oft unter Architekturstars rekrutiert werden. Heuer ist Pritzkerpreis-Träger Rem Koolhaas an der Reihe. Seine Schau ist straffer kuratiert, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Inhaltlich ist das ein erfreulicher Wandel: Zu Recht wurde gelobt, dass Koolhaas die Aufmerksamkeit wieder mehr auf die Architektur und weniger auf die Architekten richte.

Formal widerspiegelt die Schau Tendenzen der Ausstellungspraxis, wie sie auch andernorts zu beobachten sind. Unübersehbar ist zum einen der Drang zum Enzyklopädischen mit Archiven, Material- und Bildersammlungen; zum anderen fällt die wachsende Vorliebe für grossformatige, überscharfe Stadtansichten von Thomas Struth und seinen Epigonen auf; und schliesslich ist eine Rückbesinnung auf das Lokale, Handwerkliche, Einfache zu spüren – wohl als Gegenbewegung auf die systematische Überforderung durch visuelle und phonetische Reize, die das Publikum auch an der diesjährigen Biennale zuweilen auf eine harte Probe stellen.

Unterm Strich: eine sehr gelungene, inspirierende und reiche Veranstaltung. Hingehen!

Danielle Fischer,  
Redaktorin Architektur

Marko Sauer,  
Redaktor Architektur

Judit Solt,  
Chefredaktorin